

Evaluations- und Entwicklungsprotokoll für Kinder in Betreuung

Drei und vier Jahre (36 Monate bis einschließlich 59 Monate)

Nachname:

Vornamen:

Geburtsdatum:

Verantwortlicher CSSR:

Zuständige Behörde:

CSSR Fallnummer:

Beginn des EEP: Fertigstellung des EEP:

Informationen über die Erstellung des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls:

	Ja	Nein
Einzelgespräche mit den Betreuungspersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinsame Gespräche mit Betreuungspersonen und Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmungen bzw. Gespräche mit dem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräche mit einem Elternteil/den Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Behörden/Organisationen/Personen, die hinzugezogen wurden:		

Name	Behörde/Organisation/Person	Gegenstand der Gespräche
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>

Sonstige Informationsquellen oder Bewertungsgrundlagen *(führen Sie diese bitte auf):*

Quelle/Grundlage	Datum benutzt/erhalten
	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
	<input type="text"/>

Nutzung des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls

- Das Evaluations- und Entwicklungsprotokoll (EEP) bietet eine Struktur zur gedanklichen Auseinandersetzung, Aufzeichnung und Analyse der Bedarfe und Fortschritte von Jugendlichen in sieben Entwicklungsbereichen. Diese werden in dem vorliegenden Bewertungsbogen erfasst. Die Entwicklungsbereiche sind miteinander verbunden, so dass Aussagen oder Fragen, die in einem Bereich behandelt werden, auch für die Bewertung anderer Bereiche relevant sind. So wird das *Aussehen* des Jugendlichen einerseits im Abschnitt *Soziale Präsentation*, andererseits auch im Abschnitt *Fähigkeiten zur Selbstsorge* behandelt und spielt auch im Abschnitt *Identität und Selbstverständnis* eine Rolle. Der Analyse- und Planungsprozess ist abhängig von dem Verständnis der *bereichsübergreifenden* Zusammenhänge und den Schlussfolgerungen über die sozialen und psychologischen Prozesse, die diesen Zusammenhängen zugrunde liegen.
- Das Evaluations- und Entwicklungsprotokoll unterstützt Sozialarbeiter professionell in der Praxis. Die Ausfertigung des Berichtes über einen Jugendlichen liegt in der Verantwortung des Sozialarbeiters. Die Schlussfolgerungen, zu denen der Sozialarbeiter gelangt, sollten durch Gespräche mit den Jugendlichen und ihren Betreuungspersonen, Informationen von Lehrern, Ärzten und anderen Experten, dem medizinischen Zeugnis des Jugendlichen und sonstigen Dokumenten oder Leistungen, die der Jugendliche ergänzen möchte, hinreichend belegt werden. Darüber hinaus sollte der Bericht Details über die verwendeten Messwerte oder sonstige Instrumente enthalten, so dass ein bestimmter Bereich bewertet und Schlussfolgerungen erzielt werden können. Unstimmigkeiten und unterschiedliche Meinungen sollten innerhalb des betroffenen Bereichs aufgezeigt werden. Der Begriff "Betreuungspersonen" bezieht sich auf die Personen, die für die tägliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen in Vollzeitpflege und in Heimbetreuung, Schulen und anderen institutioneller Einrichtungen zuständig sind.
- Es ist wichtig zu betonen, dass bei der Ausfertigung und Verwertung des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls *nicht* nur die einzelnen Abschnitte "durchgegangen", die Kästchen ausgefüllt oder Kommentare eingetragen werden sollen. Vielmehr liegt der Zweck des Berichtes darin, einen ganzheitlichen Blick darüber zu erhalten, was getan werden kann, um dem Kind oder Jugendlichen zu helfen. Aus diesem Grund enthält jeder Abschnitt *Aussagen*, die auf die meisten Jugendlichen zutreffen.
- Hinter jeder *Aussage* können anhand eines Kästchens ein *Ja* oder ein *Nein* eingetragen werden. Darüber hinaus ist hier Platz für *Anmerkungen und Hinweise*. Sozialarbeiter sollten professionell erfassen, warum eine bestimmte Aussage für ein Kind oder einen Jugendlichen zutrifft und ein Häkchen in das entsprechende Kästchen (*Ja* oder *Nein*) setzen. Anschließend sollten im Bereich *Anmerkungen und Hinweise* relevante Informationen erfasst werden, anhand deren die Beurteilung begründet wird. Die Aussagen sind Indikatoren für Aspekte und Informationen, die für die Bewertung relevant sind. Natürlich sind dies nicht die einzigen wichtigen und relevanten Bereiche.
- Sozialarbeiter sollten für alle Kinder und Jugendlichen, auch für solche mit komplexen Bedarfen, den Bericht nutzen, der sich auf das jeweilige chronologische Alter des Kindes oder Jugendlichen bezieht. Es ist wichtig, sich ins Gedächtnis zu rufen, dass Das Evaluations- und Entwicklungsprotokoll zwei Funktionen erfüllt: zum einen dient er als Instrument zur Planung und Ausfertigung der Bewertung, zum anderen als Bericht, der Informationen enthält, die während der Bewertung zusammen getragen wurden, um eine Analyse zu ermöglichen. Die Aussagen in den einzelnen Bereichen und die behandelten Themen (auf der Seite links) treffen nicht auf alle Jugendlichen mit komplexen Bedarfen zu. Falls eine bestimmte Aussage nicht zutrifft, muss der Sozialarbeiter überlegen, wie die Bedarfe des Kindes oder Jugendlichen bewertet und an die Fähigkeiten des Jugendlichen angepasst werden können. In Beratung mit den Eltern/wichtigsten Betreuungspersonen und anderen Experten kann der Sozialarbeiter Aussagen entwickeln, die auf den Jugendlichen zutreffen. Wenn diese Vorgehensweise nicht geeignet ist, kann der Sozialarbeiter den Bereich *Anmerkungen und Hinweise* verwenden und Informationen über die Fortschritte des Jugendlichen erfassen. **Allerdings ist es wichtig, dass die zusammenfassende Bewertung der Fortschritte am Ende jedes Bereiches durchgeführt wird.**
- Um die Fortschritte des Jugendlichen über eine gewisse Zeitspanne zu verfolgen, müssen die zusammenfassenden Einschätzungen über Veränderungen komplett sein, auch wenn sich die Rahmenbedingungen des Jugendlichen nicht wesentlich verändert haben. Falls Abschnitte des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls nicht innerhalb eines angemessenen Zeitfensters ausgefüllt werden, sollten die

zuständigen Sachbearbeiter die Bewertung in Frage stellen und, falls zutreffend, die Ausfertigung des Berichtes einfordern. Zumindest sollten die Gründe dafür, warum ein Abschnitt des Berichtes nicht ausgefüllt wurde, sowie die Grundlage für die Bewertung erfasst werden.

Ausfüllen des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls für 3 bis 4-jährige:

- Das Alter zwischen 3 und 4 Jahren ist geprägt von einer rapiden Entwicklung der körperlichen und sprachlichen Fähigkeiten, einem Verständnis über Vergangenheit und Zukunft, der Festigung des Verständnisses über das eigene Ich und die Entwicklung von Beziehungen zu Gleichaltrigen. Kinder in Betreuung haben häufig kein positives Umfeld und keine positiven Beziehungen erfahren, so dass ihre Entwicklungen keinen normalen Verlauf nehmen. Daher ist es *essenziell*, das Umfeld und die Entwicklung des Kindes sorgfältig zu bewerten und Entscheidungen zu treffen, damit die Kinder eine Chance auf eine sensible und liebevolle Elternschaft haben, die ihre soziale Entwicklung unterstützt.
- Die Informationen des Kindes sollten als wesentlicher Bestandteil einer guten Evaluation betrachtet werden. Obwohl allgemein bekannt ist, dass die Informationen des Kindes oft unvollständig sind und dass sie/er nicht immer gewillt ist, über bestimmte Themen oder Gefühle zu reden, soll deutlich gemacht werden, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wurde, ihre Meinung zu sagen. Die Hauptinformationsquellen über Kinder im Alter zwischen 3 und 4, basieren auf Beobachtungen über ihr Spielverhalten und ihr Verhalten im Allgemeinen.
- Sozialarbeiter sollten sich insbesondere bemühen die Ansichten und Gefühle des Kindes festzuhalten, die während des Kontakts vom Kind geäußert werden. Dies sollte sich nicht nur auf den Zeitraum beschränken, in dem die Informationen für den Evaluations- und Fortschrittsbericht zusammengetragen werden. Falls Informationen als so wichtig erachtet werden, dass sie nicht vertraulich behandelt werden können, – zum Beispiel Informationen über Missbrauch oder Misshandlung – dann sollte versucht werden dem Kind verständlich zu machen, warum diese Informationen nicht vertraulich behandelt werden können und was als nächstes geschehen wird, und bei weniger ernsten Sachverhalten sollte dem Kind erklärt werden, wie die Informationen in dem Bericht dargestellt werden.

Gesundheit

Der Abschnitt zum Thema Gesundheit in diesem Evaluations- und Entwicklungsprotokoll ergänzt die Gesundheitsbewertung und ermöglicht damit einen ganzheitlichen Überblick über die Entwicklungsbedarfe des Kindes. Außerdem umfasst der Abschnitt zum Thema Gesundheit weit reichende gesundheitsrelevante Faktoren sowie Informationen der Betreuungspersonen.

Vorhandene Bewertungen

	Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise:
Eine Gesundheitsbewertung wurde durchgeführt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausstellungsdatum: <input type="text"/>
Der Sozialarbeiter hat direkten Kontakt mit dem Health Visitor und Arzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eine Gesundheitsbewertung liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausstellungsdatum: <input type="text"/>
Die Sehkraft ist zufrieden stellend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Hörvermögen ist zufrieden stellend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Körperliche Behinderungen/chronische Gesundheitsprobleme wurden festgestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernschwächen wurden festgestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Wachstum/die Entwicklung des Kindes geben Anlass zur Besorgnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Die körperlichen (motorischen) Fähigkeiten des Kindes entwickeln sich im Alter von 3 bis 4 Jahren weiter. In dieser Tabelle sind Tätigkeiten aufgeführt, die von 3 und 4-jährigen erwartet werden. Das Sheridan-Diagramm im "Assessment Framework Practice Guide" (Department of Health, 2000) unterstützt Sie bei der Beurteilung der Entwicklung des Kindes. Die Entwicklungsstufen von Kindern variieren; viele können einige der Tätigkeiten bereits sehr gut ausführen, einige hinken etwas zurück. Die Unterschiede deuten in der Regel nicht auf spätere Probleme hin, außer die Entwicklung ist erheblich gestört.

Der Health Visitor und Allgemeinarzt kontrollieren die Weiterentwicklung des Kindes. Anhand dieser Liste kann die Entwicklung bewertet und festgestellt werden, in welchen Bereichen Probleme vorliegen und diese mit dem Arzt besprochen werden.

Entwicklungsbedarfe des Kindes

Richtlinien für die körperliche Entwicklung

Entwicklung der Grobmotorik	
3 Jahre	Kann hüpfen Kann ein Dreirad fahren und dabei die Pedale betätigen Klettert die Treppen hoch und setzt dabei einen Fuß nach dem anderen auf eine Stufe
4 Jahre	Kann einen Ball fangen, kicken, werfen und aufspringen lassen Klettert gerne auf Klettergerüste, Rutschen, klettert im Haus, wenn es unbeobachtet ist
Entwicklung der Feinmotorik	
3 Jahre	Kann einen Bleistift zwischen Daumen und den ersten beiden Fingern halten und damit umgehen Kann einen Menschen mit Kopf, Beinen und Armen zeichnen, wobei Beine und Arme am Kopf ansetzen Kann mit Gabel bzw. Löffel essen
4 Jahre	Kann kleine Perlen auf eine Schnur aufziehen Kann einige Buchstaben abschreiben

Entwicklungsbedarfe des Kindes - Gesundheit

	Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise:
<p>H1 Das Kind ist in der Regel gesund* und aktiv.</p> <p>* Das Kind ist in der Regel gesund, leidet aber häufig an leichten Beschwerden. Chronische Krankheiten und Behinderungen werden entsprechend gut behandelt und wirken sich nicht auf das Spielen oder die sozialen Beziehungen des Kindes aus.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind war in den letzten sechs Monaten mehr als eine Woche krank.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind leidet häufig an Husten, Erkältungen und leichten Infektionen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Betreuungspersonen halten das Kind für zerbrechlich bzw. krankheitsanfällig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<p>Weitere Informationen stehen im "HOME Assessment" zur Verfügung.</p> <p>Das Kind ist häufig lustlos bzw. energielos.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
H6 Die Entwicklung der Grobmotorik des Kindes entspricht dem Alter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
H7 Die Entwicklung der Feinmotorik des Kindes entspricht dem Alter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind lernt, selbst zur Toilette zu gehen oder ist dazu schon alleine in der Lage.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind hatte Unfälle, die in den letzten sechs Monaten eine medizinische Versorgung erforderlich machten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind isst zu wenig bzw. hat Untergewicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind isst zuviel bzw. hat Übergewicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft

H9 Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass das Kind eine geeignete und adäquate nahrhafte Kost sowie nährstoffreiche Getränke erhält.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
--	--------------------------	--------------------------	--

Anmerkungen und Hinweise:

Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass die Nahrung u.a. der Kultur, Religion und Gesundheit des Kindes entspricht.

H10 Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass die Schlafstätte des Kindes sauber und komfortabel ist.

Ja **Nein**

H11 Das Kind wird so gut wie jeden Tag gebadet.

H12 Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass die Termine des Kindes beim Arzt/im Krankenhaus wahrgenommen werden.

H14 Regelmäßig wiederkehrende Krankheiten sind auf eine medizinisch diagnostizierte Ursache zurückzuführen.

Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass das Kind genügend Möglichkeiten hat, um seine motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und die entsprechende Motivation erfährt.

Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass das Kind eine dem Alter entsprechende nahrhafte Kost erhält.

Die Betreuungspersonen sind nicht besorgt über wählerisches oder inkonsistentes Essverhalten.

H15 Die Betreuungspersonen trösten das Kind, wenn es krank ist.

Die Betreuungspersonen haben Zugriff auf alle Informationen zur Krankengeschichte des Kindes.

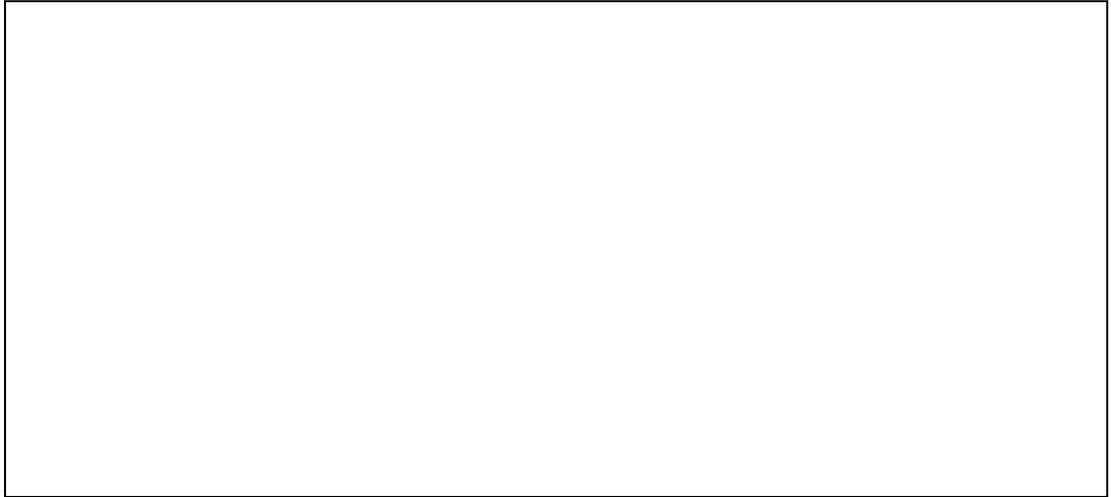
H16 Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass häufige Unfallquellen ausgeschlossen sind.

H17 Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass Verletzungen adäquat behandelt werden.

Anmerkungen und Hinweise:

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Analyse der im Verlauf der Eintragungen für diesen Abschnitt des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls zusammengestellten Informationen



Zusammenfassende Evaluation der Gesundheit

Gegenwärtiger Stand

Gut - Es liegen keine Gesundheitsprobleme vor, die Anlass zur Sorge geben. Das Kind hat nicht mehr als Husten, Erkältungen und Grippe und keine dieser Erkrankungen tritt häufig auf oder bleibt länger als erwartet. Es liegen keine akuten medizinischen Probleme vor und auch keine offenen Fragen bzgl. Der Gesundheit. Behinderungen haben keine negativen Auswirkungen auf das Spielverhalten oder die sozialen Beziehungen. Gewicht und Größe liegen, für das Alter und/oder die Behinderung, in einem normalen Rahmen.

Befriedigend – Das Kind ist im Allgemeinen gesund, aber leidet häufig unter Wehwehchen. Akute Gesundheitsprobleme können aber fast immer vom Betreuer und dem Hausarzt und mit dem Rat des Fürsorgers behandelt werden. Mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen wird gut zurecht gekommen und sie haben keine negativen Auswirkungen auf das Spielverhalten oder die sozialen Beziehungen. Es liegen keine Gesundheitsprobleme vor, die eine regelmäßige Verabreichung von Medikamenten oder regelmäßige Untersuchungen durch Fachärzte erfordern. Gewicht und Größe liegen, für das Alter und/oder die Behinderung, in einem normalen Rahmen.

Einige Probleme – Das Kind hat anhaltende oder wiederkehrende akute Gesundheitsprobleme, die sein Spielverhalten und seine Aktivität beeinträchtigen. Diese können u.a. häufige Asthmaanfälle, schlimme Ekzeme, Allergien, Atmungs- oder Herzprobleme umfassen. Chronische Erkrankungen oder Behinderungen machen ein häufiges Eingreifen notwendig und beeinträchtigen das Spielverhalten oder die sozialen Beziehungen. Eine Beeinträchtigung des normalen Lebens ist ein kennzeichnendes Merkmal. Wählerische Essgewohnheiten geben Anlass zur Sorge, aufgrund unzureichender Gewichtszunahme. Gewicht und Größe liegen, für das Alter und/oder die Behinderung nicht in einem normalen Rahmen.

Gegenwärtig sind die Schwierigkeiten größer als die Stärken. – Das Kind hat schwer wiegende akute chronische Gesundheitsprobleme, die ein wiederholtes medizinisches Eingreifen und/oder ein besondere Leistung der Betreuer erfordern. Um die Behinderungen wurde sich nicht angemessen gekümmert. Die Gesundheit und/oder die physische Verfassung des Kindes, hat substanzielle Auswirkungen auf das Spielverhalten und die sozialen Beziehungen. Gewicht und Größe liegen, für das Alter und/oder die Behinderung, nicht in einem normalen Rahmen.

Gesundheitsveränderungen seit der letzten Evaluation

Erstes EEP

Deutlich besser

Etwas problematischer

Etwas besser

Wesentlich problematischer

ERSTELLT VON:

Name: _____

Datum:

Unterschrift: _____

Funktion: _____

Erziehung und Ausbildung: kognitive und sprachliche Entwicklung

Um ein Verständnis für die Entwicklung des Kindes zu erhalten, sollten Sie einige Zeit mit dem Kind verbringen und prüfen, zu welchen Tätigkeiten es imstande ist, indem Sie mit ihm spielen oder sich mit dem Kind unterhalten. Die sprachliche und kognitive Entwicklung wurde möglicherweise bereits durch den Health Visitor getestet. Dennoch ist es für den Sozialarbeiter wichtig, diese Faktoren selbst zu prüfen, um sich mit der Entwicklung des Kindes vertraut zu machen und, wenn nötig, das Kind zu befragen. Die Informationen des Arztes sollten für die Gesamtbewertung der sprachlichen und kognitiven Entwicklung verwendet werden. Informationen, die durch andere Screening-Prozesse ermittelt werden, sollten ebenfalls zugrunde gelegt werden.

Entwicklungsbedarfe des Kindes

Richtlinien für die sprachliche und kognitive Entwicklung

Diese Tabelle enthält Richtlinien darüber, welche Fähigkeiten in verschiedenen Altersstufen erwartet wird. Bitte bedenken Sie, dass die Entwicklung deutlich variieren kann und diese Angaben einen Durchschnitt repräsentieren.

Das Sheridan-Diagramm im "Assessment Framework Practice Guide" (Department of Health, 2000) unterstützt Sie bei der Beurteilung der Entwicklung des Kindes.

Weitere Informationen stehen im "HOME Assessment" zur Verfügung.

Sprache	
3-4 Jahre	Kann einfache Unterhaltungen führen Stellt Ja/Nein-Fragen, stellt Warum-Fragen, gibt abschlägige Antworten und erteilt Befehle Verwendet Überregularien und logische, aber falsche Wörter (z.B. gewollten, gesterben) Der Wortschatz des Kindes umfasst über 1.000 Wörter Das Kind verwendet einfache Sätze, Satzteile und Präpositionen, z.B. unter, auf
4-5 Jahre	Entwickelt ein Verständnis dafür, welche Sprache es in welchen Kontext benutzt Setzt Humor und Metaphern ein Kann Kinderreime und Lieder fast fehlerfrei wiedergeben Klettert gerne auf und Klettergerüste, Rutschen, klettert im Haus, wenn es unbeobachtet ist
Kognition	
3-4 Jahre	Beginnt, die Ansichten Anderer zu erkennen Entwickelt ein autobiographisches Gedächtnis und ein Verständnis für Vergangenheit und Zukunft Spielt gerne mit Bauklötzen, Schachteln, Autos, Zügen und Puppen, allein oder mit Anderen
4-5 Jahre	Beginnt zu realisieren, dass Andere unterschiedliche Ansichten haben Spielt durchdachte Rollenspiele mit Anderen Entwickelt ein Verständnis dafür, welche Sprache es in welchen Kontext benutzt

Entwicklungsbedarfe des Kindes

	Ja	Nein
Die sprachliche Entwicklung des Kindes entspricht den Erwartungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E1 Das Kind macht Fortschritte hinsichtlich Sprechvermögen und Ausdrucksweise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

E2 Das Kind beginnt, den Begriff "Zeit" zu verstehen - das Kind spricht in Vergangenheit und Zukunft.

E3 Das Kind zeigt Interesse an Geschichten und spielt mit seinen Spielsachen diese Geschichten nach.

E4 Das Kind kann sich hinsetzen, um ein Spiel zu spielen und sich dabei 10 Minuten oder länger konzentrieren.

E5 Das Kind spielt gerne mit Spielsachen und anderen Gegenständen.

E6 Die kognitiven Fähigkeiten des Kindes entsprechen dem Alter und der Begabung des Kindes.

Das Kind ist reagiert neugierig auf seine Umwelt.

Die Fantasie des Kindes beim Spielen entwickelt sich (mit 18 Monaten und älter)

Anmerkungen und Hinweise:

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft

E7 Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass das Kind verschiedene Spielsachen besitzt/die Spielsachen für sein Entwicklungsstadium geeignet sind.

Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass dem Kind dem Alter entsprechende Bücher und andere Dinge zum Betrachten zur Verfügung stehen.

Die Betreuungspersonen sind

Anmerkungen und Hinweise:

in der Lage, sich Zeit zu nehmen und mit dem Kind zu spielen und gemeinsam zu lesen.

E9 Die Betreuungspersonen erzählen dem Kind regelmäßig Geschichten, spielen Rechenspiele mit ihm, sehen gemeinsam mit dem Kind fern und reden über die Sendung.

Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass das Kind häufig Gelegenheit hat, mit anderen Kindern zu kommunizieren und zu spielen.

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft

	Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise:
E11 Die Betreuungspersonen loben die Leistungen des Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Betreuungspersonen fördern und erweitern die Sprachentwicklung des Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
E12 Die Betreuungspersonen ermutigen das Kind permanent dazu, neue kognitive Fähigkeiten zu erwerben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Betreuungspersonen sind über die sprachliche und kognitive Entwicklung des Kindes besorgt, werden aber unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Analyse der im Verlauf der Eintragungen für diesen Abschnitt des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls zusammengestellten Informationen

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Zusammenfassende Bewertung der Erziehung und Ausbildung

Gegenwärtiger Stand

Gut - Die sprachliche und kognitive Entwicklung schreitet normal oder schnell voran. Von Seiten der Betreuungspersonen oder Ärzte liegen keine Bedenken vor. Ein Kind, das einen besonderen Entwicklungsbedarf hat (Statement of Special Educational Needs, SEN), oder von einem Experten unterstützt wird, hat sein gesamtes Potenzial erreicht.

Zufrieden stellend - Die sprachliche und kognitive Entwicklung schreitet in den meisten Bereichen normal voran. In einigen Bereichen wurde eine verzögerte Entwicklung festgestellt, aber das Muster und die Abfolge der Entwicklung ist zufrieden stellend. So formuliert das Kind z.B. Sätze langsam, reagiert aber trotzdem angemessen, versteht, was gesagt wird und kommuniziert seine Wünsche und Absichten. Das Interesse an seinem Umfeld ist gegeben und beim Spielen verhält sich das Kind seinem Alter entsprechend. Ein Kind, das einen besonderen Entwicklungsbedarf hat (Statement of Special Educational Needs, SEN), oder von einem Experten unterstützt wird, macht zufrieden stellende Fortschritte, hat aber sein gesamtes Potenzial noch nicht erreicht

Einige Schwierigkeiten - Die Entwicklung gibt Anlass zur Besorgnis (z.B. Verstand, Namensgebung, Artikulation oder das Formulieren einfacher Sätze entspricht nicht dem Alter bzw. das Kind verhält sich beim Spielen nicht seinem Alter entsprechend oder hat kein Interesse an Menschen und Objekten). Die Betreuungspersonen bzw. Health Visitors oder Allgemeinärzte haben möglicherweise bereits Bedenken geäußert. Spezielle Aktivitäten oder Methoden wurden den Betreuungspersonen durch Health Visitors oder Allgemeinärzte schon vorgeschlagen. Es wurde vereinbart, bestimmte Entwicklungsfaktoren zu kontrollieren bzw. einen Spezialisten heranzuziehen. Ein Kind, das einen besonderen Entwicklungsbedarf hat (Statement of Special Educational Needs, SEN) oder von einem Experten unterstützt wird, macht keine zufriedenstellenden Fortschritte und benötigt zusätzliche Hilfe.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Die kognitive Entwicklung und soziale Kommunikation entsprechen nicht dem Alter des Kindes bzw. sind atypisch. Das Kind liegt hinsichtlich Sprache und Kognition weit hinter dem Entwicklungsstand zurück. Liegt ein besonderer Entwicklungsbedarf vor oder benötigt das Kind Hilfe von einem Experten, gelten die Leistungen des Kindes als nicht zufrieden stellend, das heißt, es benötigt zusätzliche Hilfe. Ein SEN oder die Unterstützung eines Experten sind wahrscheinlich erforderlich, aber noch nicht erfolgt.

Veränderungen in den Bereichen Erziehung und Ausbildung (kognitive und sprachliche Entwicklung) seit der letzten Bewertung:

Erstes EEP
Deutlich besser
Etwas besser

Ungefähr gleich
Etwas problematisch
Wesentlich problematischer

ERSTELLT VON:

Name: _____

Unterschrift: _____

Funktion: _____

Datum:

Entwicklung von Emotion und Verhalten (einschließlich Fähigkeiten zur Selbstsorge)

Für diese Bewertung ist es hilfreich, die "Strength & Difficulties Questionnaires" zusammen mit Betreuungspersonen, Kinderbetreuern und den Kindern auszufüllen.

Der Abschnitt über Fähigkeiten zur Selbstsorge beschäftigt sich mit der Entwicklung von Emotion und dem Verhalten in dem jeweiligen Alter, da Selbstsorge fast ausschließlich von den Aktivitäten der Betreuungspersonen abhängt. Zur Selbstsorge gehört aber auch, dass das Kind lernt, sich in einer Art zu verhalten, die positive Reaktionen und Fürsorge für das Kind hervorruft.

Entwicklungsbedarfe des Kindes

Richtlinien für die Entwicklung des emotionalen Ausdrucks und der Anerkennung

3-4 Jahre	Das Kind zeigt Gefühle wie Schuld, Verlegenheit und Stolz
4-5 Jahre	Das Kind entwickelt ein zunehmendes Verständnis für den Ausdruck von Emotionen

Das Alter zwischen 3 und 4 Jahren ist eine Zeitspanne, in der das Kind zunehmend die Fähigkeit entwickelt, zwischen Emotionen zu unterscheiden, negative Emotionen immer besser kontrollieren kann und ein wachsendes Verständnis dafür entwickelt, wie man Emotionen in sozialen Situationen einsetzt. Konsistente und konfrontationsfreie Reaktionen der Betreuungspersonen sind wichtig, damit das Kind lernt, die Kontrolle zu entwickeln und Emotionen positiv einzusetzen sowie sich selbst angemessen zu behaupten.

Weitere Informationen stehen im "HOME Assesement" oder im "Family Assessment", vor allem in den Bereichen "Current identified problems, concerns, and difficulties" sowie "Parenting" zur Verfügung.

Ja Nein Anmerkungen und Hinweise:

B1 Das Kind ist in der Regel ruhig und zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B2 Das Kind lässt sich im Allgemeinen leicht beruhigen, wenn es Kummer hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist reizbar; es ist schwierig, dass das Kind über eine längere Zeitspanne glücklich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind interessiert sich für alles, was passiert und erforscht gerne seine Umgebung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind verhält sich sehr passiv und ist schwer zu etwas zu bewegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist leicht gestresst und hat anhaltend schlechte Launen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist häufig verärgert oder auf Konfrontationskurs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind lacht oft und freut sich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Ja	Nein
B4 Das Kind ist gerne bereit, mit ihm bekannten Erwachsenen zu spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind hat gerne Augenkontakt und "unterhält" sich auf diese Weise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B5 Das Kind wirkt ängstlich und übervorsichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind verhält sich bei Tisch und zu den Bettzeiten in der Regel ruhig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist überaktiv, ruhelos und schwer zu beruhigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B8 Das Kind versucht, sich selbst anzuziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B9 Das Kind isst selbständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft

Weitere Informationen stehen im "Family Assessment", vor allem in den Bereichen "Parenting" und "Family Alliances" zur Verfügung.

	Ja	Nein
B10 Die Betreuungspersonen sind empfänglich für den Bedarf des Kindes nach Trost und stellen sich darauf ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B11 Die Betreuungspersonen sind ruhig und beständig im Umgang mit den Sorgen des Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind genießt eine angemessene körperliche Zuneigung durch die Betreuungspersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B13 Die Betreuungspersonen kritisieren das Kind häufig und verhalten sich ihm gegenüber feindselig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B14 Die Betreuungspersonen geben dem Kind einen Klaps oder züchtigen es körperlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

	Ja	Nein
Die Betreuungspersonen sind in der Lage, das nach Aufmerksamkeit suchende Verhalten des Kindes zu ignorieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuungspersonen vermeiden es, Kämpfe mit dem Kind auszutragen bzw. in Machtkämpfen nachzugeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuungspersonen erkennen das positive Verhalten des Kindes und loben es.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B16 Die Betreuungspersonen suchen Hilfe oder Rat, wenn sie im Umgang mit ihrem Kind auf Schwierigkeiten stoßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Analyse der im Verlauf der Eintragungen für diesen Abschnitt des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls zusammengestellten Informationen

Zusammenfassende Bewertung der Entwicklung von Emotion und Verhalten (einschließlich Fähigkeiten zur Selbstsorge)

Gegenwärtiger Stand

Gut - Das Kind ist im Allgemeinen zufrieden und kann sich positiv und angemessen mit Erwachsenen beschäftigen. Das Kind freut sich über die Aufmerksamkeit, die man ihm schenkt und über gemeinsames Spielen und Unterhaltungen. Falls sich das Kind negativ verhält oder Streit auftritt, ignorieren die Betreuungspersonen in der Regel das Verhalten oder den Streit bzw. versuchen, von der Situation abzulenken. Positive Stimmungen überwiegen negative Stimmungen.

Zufrieden stellend - Im allgemeinen überwiegen positive Stimmungen, das Kind ist aber häufig gereizt oder verhält sich negativ. Stimmungsänderungen treten häufiger auf als bei Kindern, deren Situation als gut bezeichnet werden kann, und oft ist es schwer, das Kind wieder umzustimmen. Andererseits verhält sich das Kind in Unterhaltungen positiv und spielt mit Betreuungspersonen und ihm bekannten Erwachsenen.

Einige Schwierigkeiten - Das Kind ist gereizt oder widersetzt sich einer positiven Aufmerksamkeit. Das Kind ist häufig gestresst oder verärgert und es ist schwer, das Kind zu beruhigen und zu trösten. Es gibt wenige Anzeichen dafür, dass das Kind seine Emotionen kontrollieren oder an die Emotionen anderer Personen anpassen kann und es ist schwierig, das Kind zu beruhigen oder aufzuheitern. Anstatt sich von Betreuungspersonen beruhigen zu lassen, tritt gelegentlich eine Form der Selbstberuhigung, z.B. Schaukeln, auf.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Die emotionale Entwicklung und Selbstregulierung des Kindes entsprechen nicht dem Alter. Kummer, Reizbarkeit und Aggressionen überwiegen positive Emotionen. Für die Betreuungspersonen ist es schwierig, das Kind zum Spielen oder zu positiven Interaktionen zu bewegen. Das Kind ist permanent unruhig und unaufmerksam. Die Betreuungspersonen sind der Meinung, dass professionelle Hilfe in Bezug auf das Verhalten des Kindes erforderlich ist.

Veränderungen in den Bereichen Emotion und Verhalten seit der letzten Bewertung:

Erstes EEP
Deutlich besser
Etwas besser

Ungefähr gleich
Etwas problematisch
Wesentlich problematischer

ERSTELLT VON:

Name: _____
 Unterschrift: _____
 Funktion: _____

Datum:

Identität und soziale Präsentation

Dieser Abschnitt umfasst die Bereiche Identität und soziale Präsentation, die getrennt in den Evaluations- und Entwicklungsprotokollen für Kinder ab 5 Jahren behandelt werden. Obwohl einige Entwicklungsindikatoren über das wachsende Selbstbewusstsein des Kindes in diesem Alter vorliegen, gilt das soziale Umfeld, das die Betreuungspersonen für die Entwicklung des Verständnisses über das eigene Ich schaffen, als wichtigster Faktor.

Entwicklungsbedarfe des Kindes

Richtlinien für die Entwicklung des Ichs und Selbstbewusstsein

3 und 4 Jahre	Kennt seinen Namen, sein Geschlecht und weiß, was ihm gehört Beginnt zu verstehen, in welchem Zusammenhang Personen stehen (Mami, die Mutter der Mutter, Bruder) und in welchem Zusammenhang die Personen zum Kind stehen Definiert sich über Attribute (ich bin vier Jahre; ich schwimme gern) "Ganz-oder-Gar nicht"-Schilderungen (ich bin immer glücklich; ich hasse nur dich) Beginnt, ein autobiografisches Gedächtnis und ein Verständnis für Vergangenheit und Zukunft zu entwickeln
----------------------	---

	Ja	Nein
Weitere Informationen stehen im "HOME Assessment" zur Verfügung. ID1 Das Kind hat eine generell positive Einstellung zu sich selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ID2 Das Kind kennt sein eigenes Geschlecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ID3 Das Kind kennt seinen Namen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind verwendet häufig negative Begriffe für sich selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ID4 Das Kind behauptet seine Rechte gegenüber Geschwistern/Spielkameraden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind hat ein Verständnis für die Dinge, die ihm gehören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind hat Lieblingskleider.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind verhält sich im Allgemeinen positiv und hat den Wunsch, Dinge selbst zu tun (ich mache es!)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind hat Spaß an Rollenspielen und Beziehungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft

Ja Nein

Anmerkungen und Hinweise:

Die Betreuungspersonen stellen sicher, dass das Kind Kontakt zu seiner ethnischen/kulturellen Herkunft hat.

		Ja	Nein
Weitere Informationen stehen im "Family Assessment", vor allem in den Bereichen "Family Alliances" und "Family Identity" zur Verfügung.	ID8 Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass die Kleidung des Kindes seinem Alter, Geschlecht, seiner Kultur und Religion sowie seiner Beeinträchtigung entspricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ID9 Alle Familienmitglieder rufen das Kind beim selben Namen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ID10 Alle Familienmitglieder schätzen das Kind seiner selbst wegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen sind stolz auf das Kind und zeigen dies vor Anderen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ID12 Die Betreuungspersonen ermutigen das Kind dazu, angemessene Dinge für sich selbst zu tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ID13 Die Betreuungspersonen lernen dem Kind, das Eigentum von Anderen und ihr eigenes zu respektieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ID14 Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass das Kind als Mitglied des Haushaltes akzeptiert wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen führen für das Kind ein Familienalbum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen helfen dem Kind dabei, ein autobiografisches Verständnis zu entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:



Analyse der im Verlauf der Eintragungen für diesen Abschnitt des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls zusammengestellten Informationen

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Zusammenfassende Bewertung der Identität und sozialen Präsentation

Bei dieser Bewertung ist das Alter des Kindes zu berücksichtigen. So stellen 4-jährige in der Regel sehr häufig Fragen über ihre Umwelt; bei Kindern, die gerade 3 Jahre alt werden, ist dies weniger häufig ausgeprägt. In diesem Altersbereich werden ein Verständnis über die Vergangenheit und Zukunft und ein autobiografisches Gedächtnis (d.h. Bezugnahme auf Ereignisse in der Vergangenheit und Ereignisse im Leben des Kindes) entwickelt. Die Selbstachtung des Kindes lässt sich in diesem Alter nicht anhand von Konzepten darstellen, sie zeigt sich vielmehr dadurch, dass das Kind seine Umwelt meistern und verstehen möchte.

Gegenwärtiger Stand

Gut - Das Verständnis des Kindes über sein eigenes Ich entwickelt sich normal und dem Alter entsprechend. Das Kind kennt seinen Namen und sein Geschlecht und weiß, welche Gegenstände ihm gehören. Das Kind zeigt Interesse und weiß, in welchem Zusammenhang Personen stehen. Meist definiert sich das Kind über positive Attribute. Es hat einen aktiven Wunsch, Dinge durch Aktivitäten und Fragen zu meistern. Das Kind entwickelt in Bezug auf sich selbst ein Verständnis für die Vergangenheit und Zukunft.

Zufrieden stellend - Ähnlich der oben angeführten Beschreibung. Das Kind kennt seinen Namen und sein Geschlecht und beschreibt sich in der Regel positiv, kennt Attribute und weiß, welche Gegenstände ihm gehören. Das Kind verwendet dieselben Namen für die wichtigsten Betreuungspersonen und die leibliche Familie. Die Entwicklung eines Verständnisses für die Vergangenheit und Zukunft und eine persönliche Erzählperspektive sind weniger ausgeprägt.

Einige Schwierigkeiten - Die wichtigsten Elemente zur Entwicklung eines Verständnisses für das eigene Ich sind vorhanden (Name, Geschlecht, Zuordnung von Eigentum, Nennen und Bezeichnung der wichtigsten Familienmitglieder, etc.) Andererseits ist das Bewusstsein des Kindes über sich selbst etwas verworren oder ungenau (wo ist das Zuhause, wer wird "Mami" gerufen) bzw. das Kind verwendet mehrere negative Selbstaussagen (ich bin ungezogen; ich bin ein böser Junger); die Motivation, Dinge zu meistern, ist weniger ausgeprägt.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Das Kind ist offenbar verwirrt über die Personen in der Familie und deren Rollen sowie darüber, welche Rolle das Kind darin spielt. So ist sich das Kind z.B. nicht darüber im Klaren, wer seine "Mami" ist. Die Selbstaussagen und Namensbezeichnungen des Kindes sind inkonsistent bzw. das Kind nutzt viele Selbstaussagen wie "schlecht" oder "ungezogen". Das Kind entwickelt kein Verständnis über die Vergangenheit und Zukunft oder eine Erzählperspektive. Die Motivation, Dinge oder die Umwelt entschlossen zu meistern, ist gering.

Veränderungen in den Bereichen Identität und Selbstverständnis seit der letzten Bewertung:

Erstes EEP
Deutlich besser
Etwas besser

Ungefähr gleich
Etwas problematischer
Wesentlich problematischer

ERSTELLT VON:

Name: _____

Unterschrift: _____

Datum:

Funktion: _____

Familäre- und soziale Beziehungen

Die Beziehung von Kindern und Jugendlichen zu ihren Betreuern und anderen Erwachsenen ist sehr wichtig für ihre Entwicklung. Um die Entwicklung und die diesbezüglichen Anstrengungen bewerten zu können, ist es ganz wesentlich eine Evaluation der Beziehungen zwischen Kindern und Jugendlichen und ihren Schlüsselpersonen zu haben.

Es ist ganz entscheidend zu berücksichtigen, dass die Beurteilungen auf diesem Gebiet als Beurteilungen von **Beziehungen** und nicht als Beurteilungen des Kindes erachtet werden. D.h. es gibt keine Implikationen dafür, dass mögliche Probleme zwangsläufig von dem Kind oder seinen Betreuern ausgehen. Zu Beziehungen gehören immer zwei oder mehr Menschen, und Schwierigkeiten können aus einer Vielzahl von Gründen entstehen, einschließlich der Möglichkeit, dass Typen oder Persönlichkeiten nicht zueinander passen.

Entwicklungsbedarfe des Kindes: Bindungen und Beziehungen zu Betreuungspersonen, die sich im Augenblick um das Kind kümmern

Weitere Informationen stehen im "HOME Assessment" zur Verfügung.		Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise:
	Das Kind spielt gerne abwechselnd mit Anderen, redet gerne und spielt gerne "Geben und Nehmen"-Spiele und Suchspiele mit Erwachsenen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind zeigt ein positives Interesse an anderen Kindern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind spielt gerne "Geben und Nehmen"-Spiele mit Gleichaltrigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind kann seine Freunde beim Namen nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind signalisiert den Betreuungspersonen positive Interaktionen oder wendet sich ihnen zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind sucht Aufmerksamkeit durch gereiztes bzw. ungezogenes Verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind wendet sich an die Betreuungspersonen, um Trost zu suchen oder wenn es ängstlich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind ist aus unerklärlichem Grund anhänglich oder weinerlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind hat Spaß an Kitzelspielen und scherzt gerne mit den Betreuungspersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Es ist schwer, das Kind zu beschäftigen bzw. das Kind ist schwer ansprechbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Das Kind macht sich steif oder
widersetzt sich, wenn es
gehalten wird oder man das
Kind an sich drückt.

Das Kind fühlt sich zuhause
mit anderen wohl und hat keine
Angst.

Das Kind teilt mit Freunden
und der Familie und verhält
sich pro-sozial.

Indikatoren für die Bindung aufgrund des Verhaltens beim Wiedersehen (nach einer Trennung, die das Kind mit Kummer erfüllt)

Ja Nein Anmerkungen und Hinweise:

Urteile über die Qualität der Bindungen sollten nicht auf Basis eines einzigen Wiedersehens erfolgen.

Das Verhalten des Kindes hängt von einer Reihe von Faktoren ab.

Wichtig ist festzustellen, wie das Kind auf Trennungen reagiert, die es bekümmern, und wie das Kind Betreuungspersonen einsetzt, um von ihnen getröstet und beruhigt zu werden und als Basis, von der aus sich das Kind weiterentwickeln kann.

Weitere Informationen stehen im "Family Assessment", vor allem in den Bereichen "Parenting" und "Family Alliances" zur Verfügung.

Das Kind freut sich, die Betreuungsperson zu sehen, wenn sie zurückkommt.

Das Kind sucht beim Wiedersehen erst Kontakt und spielt dann weiter.

Das Kind ist weinerlich oder anhänglich, wenn die Betreuungsperson zurückkommt.

Das Kind ignoriert die Betreuungsperson oder die Kommunikation mit der Betreuungsperson, wenn diese zurückkommt.

Das Kind verhält sich seltsam, wenn die Betreuungsperson zurückkommt (drängt sich in eine Ecke, friert).

Das Kind ruft an der Tür nach der Betreuungsperson, läuft dann aber davon.

Nach einer kurzen Trennung ist es schwer, den Kummer des Kind zu mildern.

Das Kind freundet sich zu schnell mit Fremden oder ihm unbekanntem Erwachsenen an.

Das Kind teilt mit Freunden und der Familie und sein Verhalten ist freundlich.

Hier können Sie

Analyse der zusammengestellten Informationen

Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

A large empty rectangular box with a black border, intended for entering information about activities or tasks performed by biological parents within the framework of the care plan.

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft: Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die sich im Augenblick um das Kind kümmern

	Wärme und Ansprechbarkeit	Ja	Nein		Anmerkungen und Hinweise:
<p>Weitere Informationen über die Beziehung des Kindes zu seinen Betreuungspersonen stehen im "Family Activity Scales", <i>Family Pack of Questionnaires and Scales</i> (Department of Health, 2000) zur Verfügung.</p> <p>Weitere Informationen stehen im "HOME Assessment" zur Verfügung.</p>	Die Betreuungspersonen zeigen dem Kind häufig ihre körperliche Zuneigung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen verhalten sich tolerant, wenn das Kind ihnen nicht die gewünschte Reaktion entgegenbringt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen sind empfänglich für den Bedarf des Kindes nach Trost und stellen sich darauf ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen sind für das Kind ansprechbar, wenn es spielen und sich unterhalten möchte, und gehen darauf ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen lächeln das Kind regelmäßig an und sprechen mit dem Kind von Angesicht zu Angesicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen können die positiven individuellen Eigenschaften des Kindes beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen sind in der Lage, ruhige Phasen zu nutzen, um das Kind in eine "Konversation" zu verwickeln oder mit ihm zu spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Grenzen und Kontrolle				
	Die Betreuungspersonen sorgen für regelmäßige Bettzeiten und eine vorhersehbare Routine.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Die Betreuungspersonen sind geduldig und ruhig, wenn das Kind gereizt und gestresst ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Wenn das Kind Kummer hat und weint, sorgen sich die Betreuungspersonen in der Regel in Ruhe um das Kind, aber das Kind wird nicht "bestochen".	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Die Betreuungspersonen sprechen warmherzig über das Kind und sind selten gereizt oder verärgert.

Die Betreuungspersonen tragen ihre Streitigkeiten untereinander aus.

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft: Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die sich im Augenblick um das Kind kümmern

Ja Nein Anmerkungen und Hinweise

Stabilität

Die Betreuung wird nicht zwischen zwei oder mehreren Hauptbetreuungspersonen <i>aufgeteilt</i> bzw. an unterschiedlichen Orten ausgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuungspersonen sorgen für regelmäßige Routineabläufe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Heim, in dem das Kind derzeit lebt, ist in einen langfristigen Plan eingebunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine beschränkte Anzahl von zuverlässigen Erwachsenen sorgen sich intensiv um das Kind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Alltag des Kindes ist durch ein stabiles Fürsorgemuster geprägt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Analyse der zusammengestellten Informationen

Zusammenfassende Bewertung der Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die sich im Augenblick um das Kind kümmern

Gegenwärtiger Stand

Gut - Das Kind und seine Betreuungspersonen pflegen eine für beide Seiten zufrieden stellende Beziehung und reagieren positiv aufeinander. Das Kind wendet sich an die Betreuungspersonen, wenn es gestresst ist, und diese können das Kind in der Regel relativ leicht beruhigen und trösten. Die Betreuungspersonen zeigen eine körperliche Zuneigung, die sich den Präferenzen des Kindes anpasst; sie spielen regelmäßig mit dem Kind, wobei sie Körperkontakt (z.B. durch Kitzeln) haben, und spielen symbolische Spiele und Spiele, bei denen jeder Spieler nacheinander an der Reihe ist. Für die Beziehung ist es nicht erforderlich, intensive oder intellektuelle Aktivitäten auszuführen, um sie als "gut" bezeichnen zu können. Maßgeblich für die Beziehung ist die Qualität der Sicherheit und Unterstützung. Die Betreuungspersonen reagieren selten gereizt auf das Kind und sind in der Lage, ihre *eigenen* Frustrationen einzudämmen.

Zufrieden stellend - Diese Bewertung sollte erfolgen solange Beziehungen als "ausreichend positiv" betrachtet werden, die positiven Aspekte allerdings geringer oder die Betreuungspersonen reizbar oder frustriert sind. Diese Beurteilung gilt für Beziehungen, in denen sich das Kind sicher fühlt. Das Gefühl der positiven und spontanen Freude ist allerdings etwas gedämpft.

Einige Schwierigkeiten - Neben positiven Faktoren wie gemeinsamen Aktivitäten, Spielen und Unterhaltungen liegen kontinuierlich Schwierigkeiten vor, die die Beziehung belasten, z.B. permanente Gereiztheit oder widersetzendes Verhalten des Kindes bzw. fehlende Ansprechbarkeit der Betreuungspersonen oder des Kindes. Die Betreuungspersonen sind noch in der Lage, mit der Situation umzugehen, müssen aber hart daran arbeiten. Freude und Mutualität werden von Schwierigkeiten überschattet.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Eine positive Verbindung zwischen dem Kind und den Betreuungspersonen ist nicht oder nur kurzzeitig vorhanden. Es ist schwer, das Kind zu beruhigen und es ist nur kurzzeitig oder mit Unterbrechungen ansprechbar, wenn die Betreuungspersonen versuchen, sich mit dem Kind zu beschäftigen. Das Kind ist extrem passiv und es ist schwer, das Kind zu beruhigen; es verhält sich zurückweisend, wenn man es hält oder umarmt. Die Beziehung ist gekennzeichnet durch mangelnde Zuneigung und für die Betreuungspersonen ist die Beziehung undankbar.

Änderungen in der Beziehung zu Betreuungsperson(en) seit der letzten Evaluation

Erstes EEP
Deutlich besser
Etwas besser

Ungefähr gleich
Etwas problematisch
Wesentlich problematischer

Entwicklungsbedarfe des Kindes: Bindungen zu den leiblichen Eltern

Indikatoren für die Bindung aufgrund des Verhaltens beim Wiedersehen

		Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise (bitte nennen Sie das Elternteil):
<p>Es ist wichtig, Bindungen und Beziehungen zwischen den leiblichen Eltern und der Familie, den Kindern und Jugendlichen, die nicht zuhause leben, zu bewerten.</p> <p>Die Bewertung der Bindung und die Beziehung des Kindes zu seiner leiblichen Familie im Rahmen des Evaluations- und Entwicklungsprotokoll liefert Informationen für den Betreuungsplan des Kindes, und ist vor allem dann wichtig, wenn das Kind nach Hause zurückkehren soll.</p> <p>Wenn ein Kind bei seinen leiblichen Eltern lebt, stehen weitere Informationen im "HOME Assessment" oder "Family Assessment", in den Abschnitten "Parenting" und "Family Alliances" zur Verfügung.</p>	Das Kind protestiert, wenn ein Elternteil weggeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind freut sich, wenn ein Elternteil zurückkommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind sucht Kontakt beim Wiedersehen und spielt dann weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind ist weinerlich oder anhänglich, wenn ein Elternteil zurückkommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind ignoriert den Elternteil oder kommuniziert nicht mit ihm, wenn der Elternteil zurückkommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind verhält sich seltsam, wenn der Elternteil zurückkommt (drängt sich in eine Ecke, friert).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind ruft an der Tür nach dem Elternteil, läuft dann aber davon.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Nach einer kurzen Trennung ist es schwer, den Kummer des Kindes zu mildern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Das Kind teilt mit Freunden und der Familie und verhält sich freundlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Hier können Sie Informationen zu

Analyse der zusammengestellten Informationen

Aktivitäten oder
Aufgaben
eintragen, die von
den leiblichen
Eltern im Rahmen
des
Betreuungsplans
durchgeführt
wurden und bei der
nächsten
Bewertung
berücksichtigt
werden.

A large empty rectangular box with a black border, intended for entering activities or tasks performed by biological parents within the care plan.

Kompetenzen der Elternschaft: Kontakt und Beziehung zur leiblichen Familie

	Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise (nennen Sie bitte das Familienmitglied):
Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit der Bindung zu den leiblichen Verwandten, mit denen das Kind im Augenblick nicht zusammenlebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Dieser Abschnitt sollte auf <i>Hinweisen</i> basieren, die sich aus einem gemeinsamen Treffen mit dem Kind und dem Erwachsenen ergeben haben und nicht auf Hörensagen beruhen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wenn ein Kind bei seinen leiblichen Eltern lebt, stehen weitere Informationen im "HOME Assessment" oder "Family Assessment", in den Abschnitten "Family Adaptability", "Parenting" und "Family Identity and History" zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Kompetenzen der gemeinsamen Elternschaft: praktische Probleme beim Kontakt mit der Herkunftsfamilie; Rolle und Ansichten der Betreuungspersonen

	Ja	Nein	Anmerkungen und Hinweise:
Die Betreuungspersonen sind einverstanden damit, dass das Kind Kontakt hat und ermöglichen diesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die geografische Distanz und	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

vorhandene Möglichkeiten
erschweren den Kontakt.

Das unzuverlässige Verhalten
der leiblichen Eltern erschwert
den Kontakt.

Zusammenfassende Bewertung der Beziehungen und Kontakte zur Herkunftsfamilie

Gegenwärtiger Stand

Gut - Die Treffen zwischen dem Kind und seinen leiblichen Verwandten verlaufen positiv und regelmäßig (und werden wie vereinbart eingehalten). Das Kind erkennt seine Verwandten an und freut sich, diese zu sehen. Falls das Kind eine Bindung zu den Verwandten hat, sind Belastungen zu spüren. Der leibliche Elternteil ist in der Lage, seine Gefühle einzuschränken, so dass das Treffen für das Kind angenehm verläuft. Der Kontakt ist hilfreich für das Kind und die leiblichen Verwandten gehören zu dem vorhersehbaren und stabilen Umfeld, in dem das Kind lebt.

Zufrieden stellend - Der Kontakt und die Beziehungen zu den leiblichen Verwandten sind "ausreichend gut" und nicht übermäßig belastend für das Kind. Allerdings können die Treffen manchmal weniger positiv verlaufen und die leiblichen Eltern sind bisweilen nicht in der Lage, ihre Gefühle einzuschränken oder Grenzen zwischen ihrer Rolle und der Rolle der Betreuungspersonen einzuhalten. Der Kontakt ist für das Kind belastend und die Belastung entsteht entweder im Verlauf des Treffens oder beim Abschied. Die Treffen sind auch weniger vorhersehbar.

Einige Schwierigkeiten - Neben den positiven Faktoren und der Tatsache, dass das Kind und die leiblichen Verwandten von den Treffen profitieren, ist der Kontakt häufig unvorhersehbar bzw. beängstigend oder belastend für das Kind. Der Elternteil versucht, seine Bedürfnisse über die des Kindes zu stellen. Im Allgemeinen erfüllen die Treffen die Bedarfe des Kindes nicht.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Der Kontakt zu den leiblichen Verwandten belastet das Kind schwer. Die Betreuungspersonen bzw. leiblichen Eltern haben häufig Schwierigkeiten, den Kontakt oder die Nachwirkungen zu bewältigen. Die Belastungen des Kindes werden ignoriert, da man glaubt, Kontakt haben zu müssen bzw. das Kind ist aufgrund der schlechten Handhabung des Kontakts mit den leiblichen Verwandten, die das Kind früher schlecht behandelt haben, einem Risiko ausgesetzt.

Änderungen in der Beziehungen zur Herkunftsfamilie seit der letzten Beurteilung

Erstes EEP

Etwas problematischer

Deutlich besser

Wesentlich problematischer

Etwas besser

Kein Kontakt seit der letzten Beurteilung

Gleich bleibend

Keine lebenden Familienmitglieder in dieser Kategorie

ERSTELLT VON:

Name: _____

Datum:

Unterschrift: _____

Funktion: _____

Zusammenfassung der Kompetenzen der leiblichen Eltern: Bedarfe und Stärken

Forschungsergebnisse belegen, dass die meisten Jugendlichen innerhalb von 6 Monaten, in denen sie in Betreuung leben, nach Hause zurückkehren. Für diese Jugendlichen ist die Bewertung (Core Assessment) das wichtigste Instrument für die Beurteilung der Kompetenzen der Eltern und der Familien- und Umweltfaktoren. Darüber hinaus ist die Bewertung Basis für einen Wiedervereinigungsplan. Für Jugendliche, die länger in Betreuung leben, und für die ein aktiver Wiedervereinigungsplan entwickelt wurde, sollten die Abschnitte über die Kompetenzen der Eltern und die Familien- und Umweltfaktoren in der Bewertung (Core Assessment) ausgefüllt und dem Evaluations- und Entwicklungsprotokoll beigelegt werden (*siehe Core Assessment Daten, Seiten 15-18: Vorgeburt bis 4 Jahre und Seiten 19-22: 5- bis 16+ Jahre*).

Fassen Sie hier zusammen, wie sich die Probleme, Bedarfe und Stärken der Eltern, die in der Bewertung (Core Assessment) ermittelt wurden, auf die Kompetenzen der Eltern, die Bedarfe des Kindes zu erfüllen, auswirken. Notieren Sie bitte Bereiche, in denen Stärken vorliegen, spezifische Details über Bereiche, in denen die Bedarfe des Kindes nicht erfüllt werden, die aber berücksichtigt werden müssen während das Kind in der Betreuung lebt und Kontakt zu seinen Eltern hat oder sich darauf vorbereitet, nach Hause zurückzukehren.

Eltern, Kinder und Betreuungspersonen sollen in die Bewertung einbezogen werden

In diesem Feld sollten die Ansichten des Kindes über die Stärken und Schwierigkeiten seiner Eltern sowie die Auswirkungen, die die Eltern ihrer Meinung nach auf ihre eigenen Entwicklungsbedarfe haben, erfasst werden.

In diesem Feld sollten die Ansichten der Eltern über ihre eigenen Stärken und Schwierigkeiten sowie die Auswirkungen, die sie ihrer Meinung nach auf die Entwicklungsbedarfe des Kindes haben, erfasst werden.

Wenn Betreuungspersonen aktiv in den Wiedervereinigungsplan involviert sind und Anmerkungen dazu haben, können in diesem Feld ihre Ansichten über die Bedarfe und Stärken der leiblichen Eltern und die Auswirkungen, die sie ihrer Meinung nach auf die Entwicklungsbedarfe des Kindes haben, erfasst werden.

Gemeinsame Elternschaft: Familien- und Umweltfaktoren

Weitere Informationen stehen im "Home Assessment" und "Home Conditions Scale" zur Verfügung.	Grundversorgung	Ja	Nein
	Das Zimmer, in dem das Kind schläft, ist sauber und komfortabel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind schläft in einem sicheren Kinderbett oder Bett.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ein geeigneter Kinderwagen oder Buggy ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind hat einen sicheren Platz zum Spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind ist in der Regel in Hörweite der Betreuungspersonen oder wird beaufsichtigt, wenn es sich nicht in Sichtweite befindet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gewährleistung der Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Sicherheit im Haus ist gewährleistet (Steckdosen, Kochstellen, gefährliche Substanzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Reinigungsmaterialien, Medikamente und gefährliche Substanzen sind weggeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das Kind wird häufig unbeaufsichtigt in einem unsicheren Umfeld gelassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Orte, an denen das Kind außer Haus spielt, sind sicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Anmerkungen und Hinweise:

Gemeinsame Elternschaft: Familien- und Umweltfaktoren

Der Begriff "Betreuungspersonen" bezeichnet die Betreuer in Heimen und die Pflegeeltern.

		Ja	Nein
Weitere Informationen stehen im "Family Assessment", vor allem in den Bereichen "Family Adaptability" zur Verfügung.	Die Pflegepersonen erhalten von Freunden und der Familie Ratschläge und Unterstützung bei ihren Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Pflegepersonen verfügen über genügend Geld, um die Bedarfe des Kindes zu erfüllen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen werden von der Gemeinde bei ihren Aufgaben unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen nutzen die Einrichtungen in der Gemeinde zugunsten des Kindes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen sind Rassismus, Diskriminierung oder Schikanen ausgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Betreuungspersonen werden entsprechend den "Placement Information and Agreements" von den örtlichen Behörden unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkungen und Hinweise:

Hier können Sie Informationen zu Aktivitäten oder Aufgaben eintragen, die von den leiblichen Eltern im Rahmen des Betreuungsplans durchgeführt wurden und bei der nächsten Bewertung berücksichtigt werden.

Analyse der im Verlauf der Eintragungen für diesen Abschnitt des Evaluations- und Entwicklungsprotokolls zusammengestellten Informationen

Zusammenfassende Bewertung der gemeinsamen Elternschaft: Umweltfaktoren

Gegenwärtiger Stand

Gut - Die Lebensumstände sind gut auf das Kind abgestimmt, förderlich für seine Entwicklung und Fortschritte und unterstützen die Betreuungspersonen. Das Kind hat ein eigenes Zimmer, das warm und gemütlich ist. Falls das Zimmer mit Anderen geteilt wird, entspricht die Unterbringung dem Alter des Kindes und führt nicht zu Spannungen. Die Betreuungspersonen fühlen sich nicht unter Druck gesetzt, da Räumlichkeiten oder Ressourcen fehlen. Das Kind ist mit den Betreuungspersonen zusammen, wenn es aufwacht und die Betreuungspersonen sind beschäftigt. Probleme rund um die physische Sicherheit werden beseitigt. Die Betreuungspersonen fühlen sich in ihren Aufgaben von der Familien, den Nachbarn und Sozialdiensten unterstützt und als Teil der Gemeinde. Sie werden in der Nachbarschaft nicht diskriminierend behandelt.

Zufrieden stellend - Die Betreuungspersonen stehen bisweilen unter Druck, da nicht ausreichend Räumlichkeiten bzw. Ressourcen vorhanden sind, können aber mit der Situation umgehen. Dem Kind steht ein ruhiger Schlafplatz zur Verfügung und das sein Zuhause ist sicher und warm. Falls das Zimmer mit Anderen geteilt werden, entspricht die Unterbringung dem Alter des Kindes und ist weitgehendst zufrieden stellend; dennoch kann diese Situation zu Spannungen führen. Das Kind ist mit den Betreuungspersonen zusammen, wenn es aufwacht und die Betreuungspersonen sind beschäftigt. Die Betreuungspersonen fühlen sich in ihren Aufgaben von der Familie, den Nachbarn und Sozialdiensten weniger unterstützt, aber es handelt sich dabei nur um vorübergehende Probleme. Es liegen keine dauerhaften Probleme hinsichtlich einer Diskriminierung oder negativen Einstellung vor.

Einige Schwierigkeiten - Fehlende Räumlichkeiten und Ressourcen führen häufiger dazu, dass Betreuungspersonen und andere Familienmitglieder unter Spannungen und Irritationen leiden. Das Kind teilt sein Zimmer mit anderen Kindern seines Alters, wodurch Spannungen entstehen. Der Ort, an dem das Kind tagsüber schläft, ist laut, so dass das Kind abgelenkt wird. Die Betreuungspersonen fühlen sich von der Familie, den Nachbarn und Sozialdiensten relativ schlecht unterstützt. Darüber hinaus bestehen dauerhafte Probleme hinsichtlich einer Diskriminierung oder negativen Einstellung wie Beschwerden von Nachbarn und Beschimpfungen.

Schwierigkeiten überwiegen im Augenblick die Stärken - Die Betreuungspersonen versuchen, die Unterbringung erfolgreich zu gestalten, da die Ressourcen nicht ausreichend sind, die Zahl der Kinder, die betreut werden, zu groß ist, oder die Einstellungen vor Ort belasten. Zimmer müssen unter mehreren Kindern geteilt werden; diese Situation entspricht nicht dem Alter der Kinder und führt zu Konflikten. Die Betreuungspersonen fühlen sich von Familien und Nachbarn isoliert. Die Zusammenarbeit mit Sozialdiensten ist nicht zufrieden stellend. Die Betreuungspersonen sind häufig Anfeindungen und Diskriminierung ausgesetzt.

Änderungen in der gemeinsamen Elternschaft: Umweltfaktoren seit der letzten

Beurteilung

Erstes EEP

Gleich bleibend

Deutlich besser

Etwas problematischer

Etwas besser

Wesentlich problematischer

ERSTELLT VON:

Name: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Funktion: _____

□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---

Zusammenfassung über die Herkunftsfamilie und deren Umweltfaktoren: Bedarfe und Stärken

Forschungsergebnisse belegen, dass die meisten Jugendlichen innerhalb von 6 Monaten, in denen sie in Betreuung leben, nach Hause zurückkehren. Für diese Jugendlichen ist die Bewertung (Core Assessment) das wichtigste Instrument für die Beurteilung der Kompetenzen der Eltern und der Familien- und Umweltfaktoren. Darüber hinaus ist die Bewertung Basis für einen Wiedervereinigungsplan. Für Jugendliche, die länger in Betreuung leben, und für die ein aktiver Wiedervereinigungsplan entwickelt wurde, sollten die Abschnitte über die Kompetenzen der Eltern und die Familien- und Umweltfaktoren in der Bewertung (Core Assessment) ausgefüllt und dem Evaluations- und Entwicklungsprotokoll beigelegt werden (*siehe Core Assessment Daten, Seiten 15-18: Vorgeburt bis 4 Jahre und Seiten 19-22: 5- bis 16+ Jahre*).

Fassen Sie hier zusammen, wie sich die Herkunftsfamilie und die Umweltfaktoren, die in der Bewertung (Core Assessment) ermittelt wurden, entweder direkt auf die Weiterentwicklung des Kindes oder auf die Kompetenzen der Eltern, die Bedarfe des Kindes zu erfüllen, auswirken.

Notieren Sie bitte Bereiche, in denen Stärken vorliegen, spezifische Details über Bereiche, in denen die Bedarfe des Kindes nicht erfüllt werden, die aber berücksichtigt werden müssen während das Kind in der Betreuung lebt und Kontakt zu seinen Eltern hat oder sich darauf vorbereitet, nach Hause zurückzukehren.

Eltern, Kinder und Betreuungspersonen sollen in die Bewertung einbezogen werden

In diesem Feld sollten die Ansichten des Kindes über die Stärken und Schwierigkeiten in seiner weiteren Herkunftsfamilie und dem dortigen Umfeld sowie die Auswirkungen, die sie ihrer Meinung nach auf ihre eigenen Entwicklungsbedarfe haben, erfasst werden.

In diesem Feld sollten die Ansichten der Eltern über die Stärken und Bedarfe der weiteren Herkunftsfamilie und deren Umfeld sowie die Auswirkungen, die sie ihrer Meinung nach auf die Entwicklungsbedarfe des Kindes haben oder haben werden, erfasst werden.

Wenn Betreuungspersonen aktiv in den Wiedervereinigungsplan involviert sind und Anmerkungen dazu haben, können in diesem Feld ihre Ansichten über die Bedarfe und Stärken der leiblichen Eltern und deren Familie sowie über deren Umfeld und die Auswirkungen, die sie ihrer Meinung nach auf das Kind haben, erfasst werden.

Analyse

Diese Analyse sollte die Faktoren erfassen, die sich auf die unterschiedlichen Aspekte der Entwicklung des Kindes auswirken. Darüber hinaus sollte die Beziehung zwischen dem Jugendlichen, seiner Herkunftsfamilie und den Betreuungspersonen untersucht werden. Die Analyse der verfügbaren Informationen sollte zu einem klaren Verständnis darüber führen, wie sich das Kind seit der letzten Überprüfung/Bewertung weiterentwickelt hat, und welche Leistungen den Bedarfen des Kindes am besten entsprechen, damit es die Möglichkeit hat, sein gesamtes Potenzial zu entwickeln. Die Analyse sollte außerdem die empfohlenen Aktivitäten, die bei der Überprüfung berücksichtigt werden sollen, enthalten.

Kommentare der Betreuungsperson(en)

Ich habe den Inhalt dieses Evaluationsprotokolls gelesen:

Name der Betreuungspersonen: _____

Unterschrift der Betreuungspersonen: _____

Datum:

Name der Betreuungspersonen: _____

Unterschrift der Betreuungspersonen: _____

Datum:

Kommentare der Betreuungspersonen über die Bewertung:

Kommentare der Eltern / des Elternteils

Ich habe den Inhalt dieses Evaluationsprotokolls gelesen:

Name der Eltern: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Datum:

Name der Eltern: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Datum:

Kommentare der Eltern zur Bewertung:

Kommentare der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen

Ich habe den Inhalt dieses Evaluationsprotokolls gelesen:

Namen der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen: _____

Unterschrift der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen: _____

Datum:

Name der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen: _____

Unterschrift der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen: _____

Datum:

Kommentare der Betreuungspersonen/sonstiger Aufsichtspersonen zur Bewertung:

Haben alle relevanten Personen eine Kopie dieses Evaluations- und Entwicklungsprotokolls erhalten? Ja Nein

Falls nicht, welche Vorkehrungen wurden getroffen, damit dies geschieht?

Name des Sozialarbeiters: _____

Unterschrift des Sozialarbeiters: _____

Datum: